

Am 1. September 2010: Ende der 75-Watt-Glühbirne

Neue Energiesparlampen: weitaus besser als ihr Ruf

Die stufenweise Abschaffung der Glühbirne tritt in ihre zweite Phase. Am 1. September ist Schluss mit dem Verkauf von 75-Watt-Glühbirnen. Lediglich der Restbestand darf noch an den Kunden verkauft werden. Dieses Verbot ist durchaus sinnvoll und begrüßenswert: EU-weit verbraucht die Beleuchtung 15 Prozent des gesamten Stroms. Errechnet wurde, dass mit dem Einsatz von Energiesparlampen EU-weit 15 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden können.

18-Watt starke Energiesparlampen sollen die Lücke nach dem Verbot füllen. Trotz des breiten Angebots an Formen und Funktionen sind viele Konsumenten weiterhin verunsichert. Dabei sind die Energiesparlampen besser als Ihr Ruf. Aber wie so oft gibt es bei der Neueinführung eines Produkts verschiedenes zu beachten und sind Verbesserungen notwendig. Dabei sind alle gefordert: der Konsument, die Händler, die Hersteller sowie die Politik.

Appell an die Geschäfte:

Gut qualifizierte Verkäufer sind das „A“ und „O“ zur Einführung der Energiesparlampen. Gute Geschäfte müssen Ihre Kunden adäquat beraten und z.B. auf Qualitätsunterschiede bei den Energiesparlampen aufmerksam machen. Händler tragen somit auch eine Mitverantwortung, dass die Modelle den Anforderungen entsprechen, welche auf der Verpackung angegeben werden.

Tipps für den Konsumenten:

Qualitativ schlechte Modelle findet man bei Energiesparlampen ebenso, wie bei anderen Produkten. Konsumorientierte Webseiten wie z.B. www.oekotopten.lu erleichtern die Suche nach zuverlässigen Modellen. Auf einen Blick findet der Verbraucher sämtliche in Luxemburg erhältliche Energiesparlampen der höchsten Qualität. Um nicht Äpfel mit Birnen vergleichen zu müssen, findet der Internetbesucher zehn verschiedene Kategorien, unterteilt in Funktion und Form. Ein Ratgeber sorgt zudem für weiterführende Informationen rund um das Thema Energiesparlampen.

Übrigens: Es ist bedauerndswert, dass Energiesparlampen Quecksilber enthalten. Im Alltag, stellt dies jedoch keine Gefahr für Sie dar. Bricht eine Lampe, so sollten Sie die Reste mit Klebeband oder festem Papier aufnehmen (nicht mit dem Staubsauger) und 15 Minuten gut lüften. Geben Sie Ihre Energiesparlampen auch unbedingt für die Entsorgung in der Superdrecksbüchse ab.

Auftrag an die Politik und die Hersteller

An die Politik gilt der Aufruf den Quecksilber-Grenzwert graduell zu verringern, sowie die Strahlungswerte zu verschärfen und generell die Standards von Energiesparlampen zu verbessern. Ein Mangel an Produktinformationen soll jedoch schon bald bei Energiesparlampen kein Thema mehr sein. Ab dem 1. September muss die Verpackung Angaben enthalten wie: Leuchtleistung, Stromverbrauch, Lebensdauer, Schaltzyklen, Quecksilbergehalt und Anlaufzeit bis 60% der Lichtleistung erreicht sind. Alle wichtigen Aspekte würden damit abgedeckt und überprüft. So kann der Konsument auf einen Blick sehen, dass es sich um eine umweltfreundliche Lampe handelt. Zum richtigen Verständnis der Angaben sollte der Kunde Rat bei einem Verkäufer suchen, respektive sich vorab auf der Internetseite www.oekotopten.lu informieren.

Weitere Informationen zum Thema „Energiesparlampe“, finden Sie auf der Internetseite www.oekotopten.lu.

Thierry Lagoda
Projektleiter OekoTopen.lu